

# Die verwunschene Wichteltür





**Ann-Katrin Heger** arbeitete in verschiedenen Kinder- und Jugendbuchverlagen, bis sie 2012 selbst zu schreiben begann. Sie lebt mit ihrer Familie und vielen, vielen bunten Büchern in Fürth.

**Marina Krämer** wurde 1974 in Russland geboren. Als Kind bemalte sie heimlich die Zimmerwände mit Motiven aus ihren Lieblingsmärchen, später gestaltete sie mit ihren Zeichnungen die Schülerzeitung. Ende 1990 zog sie nach Deutschland und machte eine Ausbildung in Visueller Kommunikation und Grafikdesign in Stuttgart. Seit 2007 arbeitet sie als freiberufliche Illustratorin und lebt mit ihrer Familie in Ludwigsburg.



Ein Verlag in der Westermann Gruppe



1. Auflage 2023  
© Arena Verlag GmbH  
Rottendorfer Straße 16, D-97074 Würzburg  
Alle Rechte vorbehalten  
Text: Ann-Katrin Heger  
Illustrationen: Marina Krämer  
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH  
ISBN 978-3-401-71311-3

Besuche den Arena Verlag im Netz:  
[www.arena-verlag.de](http://www.arena-verlag.de)

Ann-Katrin Heger · Marina Krämer

## Das Geheimnis der Wichteltür (AT)



Emmi Wichtelin freute sich. Sie vorfreute sich ungeheuerlich. Heute war der 1. Dezember und ihr aller- allererster Wichteltüren-Tag. Bald würden die Wichteltüren im Wichtelwald erscheinen. Emmi durfte sich eine aussuchen und ... was kam dann? Ach ja, hindurchgehen und Kind bewichteln. Mit allem Pipapo! Sie hatte ihr Säckchen randvoll mit Wichtelglitzer befüllt. Den ersten Brief geschrieben. Für den Wichtel-Briefkasten im Kinderzimmer. Und die Mütze mit einer Extra-Haarnadel festgesteckt.



Mit klopfendem Herzen stapfte durch den Wald.  
Er glänzte heute waldiger. Wunderbarer. Weihnachtlicher.  
Die Bäume schneedick.  
Der Boden klirrkalt.  
„Ihr Kinder, wir kommen, wir kommen jetzt all!“, sangen die Wichtel.  
Jeder ging zu einer Tür.  
Ein freundlicher Wind verwirbelte die Büsche und Bäume.  
Und die Glühwürmchen leuchteten sanft und golden.

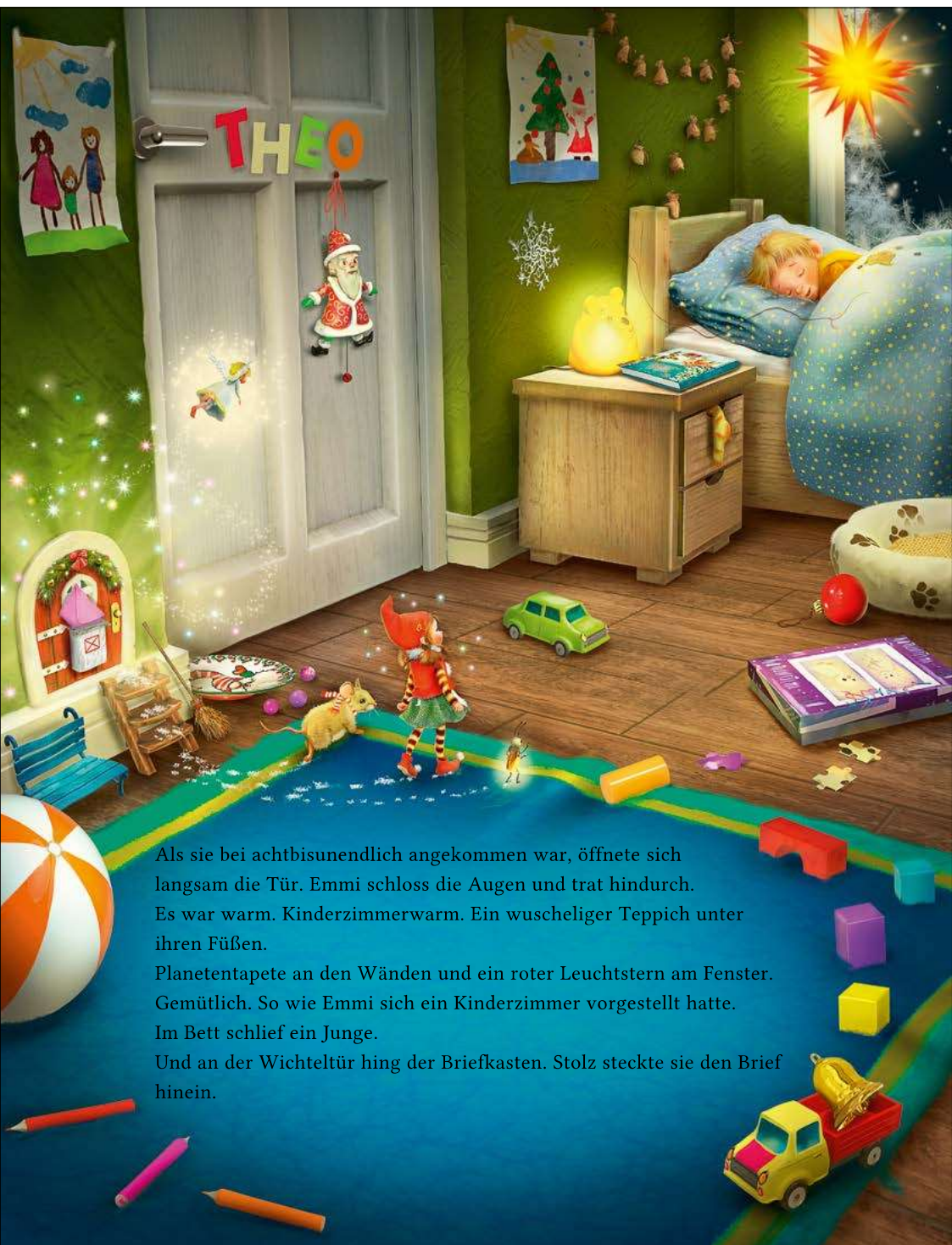


Emmi suchte sich eine rote Tür aus. Gleich würde sie sich öffnen. Gleich würde sie ein Kind sehen. Gleich würde sie wichteln.  
Oh, wie sie wichteln würde!  
Wichteln?  
Wicht ...?  
Wie?  
**Oh, nein!**  
Wie lauteten die superwichtigen und uralten Wichtelregeln noch mal?  
Ihr Kopf war plötzlich leer.  
Sie blickte in den Wald.  
Die Lichter.  
Das Singen.  
Alles war so, wie es sein sollte.  
Und plötzlich erinnerte sie sich wieder.



- 1 Nicht gesehen werden
- 2 24 Tage lang weihnachtlich herumschleichen und Ordnung machen
- 3 Wirklich auf keinen Fall gesehen werden
- 4 Wichtelworte raunen
- 5 Nur die Süßigkeiten vom Wichtelteller essen. Nix anderes.
- 6 Wichtel-Glitzer streuen. Nach Bedarf und Geschmack.
- 7 Jeden Tag einen Wichtelbrief schreiben und in den Briefkasten werfen.
- 8 bis unendlich Nichtgesehenwerdennichtgesehenwerdennichtgesehen werdennichtgesehen

werden nicht gesehen werden



Als sie bei achtbisunendlich angekommen war, öffnete sich langsam die Tür. Emmi schloss die Augen und trat hindurch. Es war warm. Kinderzimmerwarm. Ein wuscheliger Teppich unter ihren Füßen. Planetentapete an den Wänden und ein roter Leuchtstern am Fenster. Gemütlich. So wie Emmi sich ein Kinderzimmer vorgestellt hatte. Im Bett schlief ein Junge. Und an der Wichteltür hing der Briefkasten. Stolz steckte sie den Brief hinein.

Neben der Tür stand der Wichtelteller! Was der Junge wohl für sie hineingetan hatte?  
Schokolade? Belegte Brote? Wichtelbrei? Ihr Bauch knurrte. Emmi linste über den Rand.  
Aber was war das?  
Der Teller war leer.  
Kannte der Junge die Menschen-Wichtel-Regeln etwa nicht?

**Dem Wichtel ist ein Teller mit leckerem Brei oder anderen Süßigkeiten neben die Tür zu stellen“**

Verfilzte Wichtelmütze! Ihr erster Wichteltürentag und keine Süßigkeiten!  
Das hatte sie sich anders vorgestellt.

